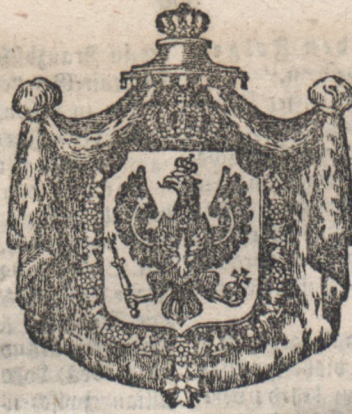


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

In Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 7. Juli.

J u l a u d.

Berlin den 5. Juli. Se. Majestät der Königin haben den Geheimen Staats-Rath a. D., Freiherrn von Delfsen, zum Wirklichen Geheimen Rathe, mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Landes- und Stadtgerichts-Direktor Holz zu Merseburg zugleich zum Kreis-Zustizrath für den Merseburger Kreis Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Professor Sethe zum Justizrath bei dem Landes- und Stadtgerichte in Wesel Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen Registrator Weyer im Ministerium der Geislichkeit-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, das Prädikat als Hofrath huldreichst beizulegen und das diesfällige Patent zu vollziehen geruht.

Der Staats-Sekretair und Chef der Haupt-Bank, Präsident Friesse, ist von Breslau angekommen.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Merseburg abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 27. Juni. Der von mehreren Blättern angeführte Grund, weshalb der Vairéhof am 24ten keine Sitzung gehalten habe, wird von dem Journal de Paris als eine reine Erfindung bezeichnet. Man liest in diesem Blatte folgenden Artikel: „Nachdem eine Unpäßlichkeit des Barons Pasquier die augenblickliche Unterbrechung der Audienzen des

Vairéhofes nöthig gemacht, haben einige Oppositionsblätter sofort diesen Umstand benützt, um sich eben so treulose, als wahrheitswidrige Einflüsterungen zu gestatten. Zunächst setzen sie voraus, daß die Unpäßlichkeit des Präsidenten ein bloßer Vorwand sei. Leider ist es aber nur allzuwahr, daß Herr Pasquier mehrere Fieberanfalle gehabt hat, die, wenngleich sie keinen beunruhigenden Charakter darbieten, ihn doch nöthigen, das Zimmer zu hüten und sich mindestens 2 oder 3 Tage die vollkommenste Ruhe zu gönnen. Dieser den zahlreichen Freunden des ehrenwerthen Präsidenten hinreichend bekannte Zustand der Dinge hindert ein hiesiges Journal nicht, zu behaupten, daß Herr Pasquier am 24ten selbst eine Audienz beim Könige gehabt habe. Ein anderes Blatt geht noch weiter, und will sogar den Präsidenten zu Pferde gesehen haben. Was wir oben gesagt, widerspricht nur zu sehr diesen Behauptungen.“

Der Impartial meldet, daß die Krankheit des Barons Pasquier leider mit jedem Tage bedenklicher werde, und es daher sehr zweifelhaft sei, ob er so bald wieder im Stande seyn werde, die beschwerlichen und ermüdenden Debatten des April-Prozesses zu leiten.

Der berühmte Maler Baron Gros hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Ueber die Veranlassung zu diesem verzweiflungsvollen Schritte weiß man noch nichts Näheres.

Die Regierung hat heute um 1½ Uhr folgende telegraphische Depesche im Borsen-Saale anklingen lassen: Bayonne den 27. Juni. Der General Harispe an den Kriegs-Minister und an den Minister des Innern:

Zumalacarréguy ist am 25ten Juni

um 11 Uhr Vormittags an den Folgen der erhaltenen Wunde gestorben."

Man war allgemein verwundert, in dieser Depesche nichts über Bilbao zu finden, und wollte daraus schließen, daß die in einer früheren Depesche ausgesprochene Vermuthung, die Belagerung sei am 22. aufgehoben worden, sich nicht bestätigt habe. Es cirkulirte an der Börse vielmehr das Gerücht, ein Theil der Depesche sei nicht publizirt worden, und in diesem werde die Uebergabe Bilbao's gemeldet.

Die Nachricht von dem Tode Zumalacarraguy's war um so überraschender, als alle bisherige Berichte darin übereinstimmten, daß er nur leicht verwundet worden sei, und als von einer Lebensgefahr nirgends die Rede war. Die heute auf dem gewöhnlichen Wege hier eingetroffene Election de Bordeaux enthält aber einen Artikel, aus dem sich dieses Räthsel einigermassen erklären ließe. „Man versichert uns“, sagt dieses Blatt, „daß die Wunde Zumalacarraguy's so leicht ist, daß er die Operationen der Armee zu leiten gar nicht aufgehdrt hat. Eine Kugel streifte ihn unter dem Knie, als er auf dem Balkon eines nahe bei Bilbao gelegenen Hauses stand; doch hielt ihn dies nicht ab, selbst auf den Feind zu schießen. Am nächsten Tage saß er schon wieder zu Pferde. Da aber die Wunde durch die Reibung entzündet wurde, so drang sein Wundarzt in ihn, sich 2 bis 3 Tage lang ganz ruhig zu verhalten, in welcher Zeit er völliç wieder hergestellt seyn würde.“ — Es läßt sich hiernach vermuthen, daß Zumalacarraguy auf diesen Rath nicht geachtet habe und somit ein Opfer seines heldenmüthigen Eifers und seiner rastlosen Thätigkeit geworden ist.

Nach der Nachricht von dem Tode Zumalacarraguy's haben die auf gewöhnlichem Wege eingetroffenen Mittheilungen ihre Wichtigkeit größtentheils verloren. Die Sentinelle erwähnt eines Gerüchts, daß Baldez abgesetzt worden sei und den General Espelleta zum Nachfolger im Kommando erhalten habe.

Das Journal du Commerce meldet, daß man in vielen Zirkeln aufs neue von einer Ministerial-Veränderung rede. „Wir wissen nicht“, bemerkt dasselbe, „was hiervon zu halten ist; aber der König ist gestern erst gegen 7 Uhr Abends nach Neuilly zurückgekehrt; er empfing im Laufe des Tages sehr viele Personen von politischer Bedeutung, und man bemerkte überhaupt in den Tuilleries eine ungewöhnliche Bewegung. Die Königin begleitete den König.“ — „Nichts ist ungewisser, sagt der National, als die Absendung der Fremden-Legion nach Spanien, denn es ist eine große Frage, 1) ob die Ausländer, die in Französische Dienste getreten, gezwungen werden können, unter einer andern Kokarde zu dienen, und 2) ob es in den Augen der Nordischen Mächte hinreichen würde, Regimenter,

die in Französischem Solde und unter Französischen Militär-Geheßen stehen, die Spanische Kokarde aufstecken zu lassen, um diesen Mächten zu sagen: Es findet keine Intervention statt.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 26. Juni. Seit zwei Abenden ist das Unterhaus nicht weit mit der Corporations-Bill vorgerückt. Die Motion des Lord Mahon mit Bezug auf die hier erlaubte Organisation eines Frei-Corps für Spanien nahm die beste Zeit hin. Die Debatten über Lord Mahon's Vorschlag führten abermals die schon öfter vernommene Erklärung des Lord Palmerston herbei, daß er die Allianz zwischen England und den westlichen Mächten, als Gegengewicht für die anders gesinnten Mächte des Ostens, und dadurch zur Erhaltung des Europäischen Friedens für nothwendig halte, und daß es daher im Interesse der Britischen Politik liege, das constitutionnelle System in Spanien zu unterstützen. Dabei gab auch er dem Herzog von Wellington das Zeugniß, daß er mit ächt ritterlicher Treue die Verpflichtungen des Quadrupel-Traktats zu erfüllen gesucht. Die Aeußerungen des Lord Mahon gegen die Freiwilligen und den Oberst-Lieutenant Evans führten dann noch zu einem kleinen Vorkrieg. Inzwischen ist die Meinung hier ziemlich allgemein vorherrschend, daß die Spanische Regierung am Besten thun würde, den Basken ihre Fueros zuzusichern, weil man sich schmeichelt, daß dieses bald der Karlistischen Insurrection, die sich bisher mit unbedeutenden Ausnahmen auf die Baskischen Provinzen beschränkte, ein Ende machen würde. Nächsten Sonntag soll indessen schon ein Bataillon nach Spanien abgeschickt werden. Die Leute sind trefflich uniformirt, erhalten aber ihre Waffen erst in Spanien.

Am St. Johannistage sind der Alderman Lainsen und Herr Rich. Salomons zu Sheriffs von London und Middlesex einstimmig gewählt worden. Herr Salomons ist der erste Bürger jüdischen Glaubens, der in London zu diesem wichtigen Amte ernannt worden ist.

Der Globe theilt betrübende Details über die in der Grafschaft Galway in Irland herrschende Hungersnoth mit. Bewaffnete Drangistische Banden sind aus der Grafschaft der Königin aufgebrochen, um sich mit denen der Grafschaft Carlow zu vereinigen.

Der Standard will erfahren haben, daß die Englische Regierung es vor ihrer Demonstration zu Gunsten der Königin von Spanien, zu einem sine qua non gemacht habe, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit der (ehemals Spanischen) Freistaaten Amerika's von Seiten Spaniens augenblicklich erfolgen solle, und daß dies von dem Spanischen Gesandten versprochen worden sey.

Eben dieses Blatt sagt, das neue Ministerium in Portugal werde in einigen Berichten aus

Lissabon als sehr unpopulair geschildert, und es sollte unter den Englischen Offizieren der Pedroistis-chen Armee große Unzufriedenheit herrschen, weil sie ihren rückständigen Sold nicht ausgezahlt erhiel-ten; auch sollten sich die Provinzen in einem ganz desorganisirten Zustande befinden.

Aus Quebeck sind Zeitungen bis zum 21. v. M. hier eingegangen, denen zufolge der Krieg zwischen den Staaten Ohio und Michigan für jetzt eingestellt ist. Die Anstalten zur Eröffnung der Feindselig-keiten haben aufgehört, und beide Theile scheinen ihren Gränzstreit von andern Regierungen entschei-den lassen zu wollen. In Quebeck hatten die Ge-schäfte dieses Jahres sehr lebhaft begonnen, und es waren über 80 Schiffe dort angelangt.

Die beträchtlichen Ausfuhrten nach New-York, die noch immer fortdauern, sind ganz ohne Bei-spiel. Gestern wurde ein Schiff angenommen, um Mehl nach Boston einzunehmen — ein Ereigniß, das nie zuvor (einige Jahre nach der Colonisation der Vereinigten Staaten ausgenommen) stattge-funden hat. Die Sendung dürfte, da der Preis sehr niedrig ist, einträglich seyn. Man spricht auch bereits von Korn-Ausfuhrten nach den Ver-einigten Staaten.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 1. Juni. Der Globe, das offizielle Organ der Amerikanischen Regierung, äu-ßert sich über die Annahme des Entschädigungs-Traktats von Seiten der Französischen Deputirten-Kammer folgendermaßen: „Die Franz. Deputir-ten scheinen, nachdem sie durch die Annahme des Traktats die Gerechtigkeit der Forderung erkannt haben, von dem Präsidenten eine Entschuldigung zu verlangen, weil er in seiner Botschaft an den Kongreß gesagt hat, die Forderung sei gerecht, man müsse darauf bestehen und wenn sie verweigert werden sollte, so müsse man sie, nach dem Vbl-ferrechte, mit Gewalt fordern. Uns scheint es, daß das ehrenwerthe und hochsinnige Franz. Volk viel-mehr verlangen sollte, daß seine Repräsentanten sich bei unserem Präsidenten entschuldigten, weil sie einen feierlich eingegangenen Vertrag verletzten, indem sie jetzt zum zweiten Male die Zahlung einer Schuld aussetzen, die sie anerkannt haben. Außer dieser Entschuldigung sind sie noch verpflichtet, uns eine Entschädigung für die Verluste zu zahlen, wel-che daraus entstanden, daß Amerikanische Wechsel von der Französischen Regierung mit Protest zu-rückgewiesen wurden, und wenn sie redlich sind, so zahlen sie, ohne ein Wort weiter zu verlieren oder nur einen Augenblick zu zögern.“

Als am 13. Mai das Dampfboot „Majestie“ auf dem Wege von New-Orleans nach St. Louis bei Memphis anhielt, sprang der Kessel und 40 Personen, meistens Deutsche Auswanderer, wur-den theils getödtet oder werden vermißt.

M e x i k o.

Mexiko den 30. März. (Köln. Ztg.) Vor kurzer Zeit hat in Guatimala, in der Provinz Sar-Salvador, ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden, wodurch viele Ortschaften und über 25,000 Menschen verschüttet worden sind. Diese Erchei-nung scheint mit dem Erdbeben im Zusammenhange zu stehen, welches wir im Monat Februar hier ge-habt haben und das an der Süd-Küste im Staate Doxaka sehr stark gewesen ist.

D s t i n d i e n.

Die vierte Präsidentschaft von Indien, welche die neue Charte der Compagnie angeordnet hatte, ist endlich errichtet und Allahabad am Zusammenflusse des Ganges und der Schunna dazu gewählt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. Juli. Auf telegraphischem Wege ist aus Karlsruhe die Nachricht hier eingegangen, daß die zweite Kammer der Badischen Stände-Versammlung in der am 2. Juli abgehaltenen Sitzung sich mit einer Mehrheit von 18 Stimmen für den Anschluß Badens an den Deutschen Zoll-Verband erklärt hat.

Der jetzt regierenden Kaisers von Oesterreich Ma-jestät haben dem Premier-Lieutenant Otto von der Königlich Preussischen 3ten Artillerie-Brigade für zwei, weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. überreichte ballistische Abhandlungen eine goldene Medaille mit dem Brustbilde des Höchstverbliebenen in huldvollen Ausdrücken zu verleihen geruht.

In Berlin ist jetzt das amtliche Verzeichniß des Personals der Studirenden auf der dasigen Kö-niglich Friedrich-Wilhelms-Universität in Druck erschie-nen. Es ergibt sich aus demselben, daß im gegen-wärtigen Sommer-Semester von Ostern bis Michae-lis 1835 überhaupt 2136 Personen an den Vorlesungen Theil nehmen. Von Michaelis vorigen bis Ostern d. J. waren 1800 immatrikulirte Studirende zugegen, wovon 560 abgegangen sind, während in diesem Semester 411 hinzutraten. Die Gesamt-zahl beträgt also jetzt 1651, und zwar zählt die theologische Fakultät Inländer 391, Ausländer 118, zusammen 509; die juristische Fakultät Inländer 385, Ausländer 308, zusammen 493; die medizi-nische Fakultät Inländer 230, Ausländer 128, zu-sammen 358; die philosophische Fakultät Inländer 210, Ausländer 81, zusammen 291. Außer den immatrikulirten Studirenden besuchen aber die Universität noch, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, 485 Personen, woraus sich denn die obi-ge Zahl von 2136 ergibt.

Aus Aachen berichtet man unterm 23. Juni, daß daselbst die Theilnahme an der Anlegung einer Eis-tenbahn von der Belgischen Gränze bis Köln, als Fortsetzung der in Belgien schon in Ausführung be-

griffenen Eisenbahn-Linie, mit jedem Tage zuneh-
me, seitdem die frühere Besorgniß geschwunden sei,
daß jene Bahn die Städte Ahen und Burtscheid
nicht berühren möchte.

Der Const. Neuch. meldet als Seltenheit, daß
am 20. Juni in dem Neuchâtelcr See eine Forelle
von 26½ Pfund Gewicht gefangen worden sey.

Der berühmte Archäolog, Hofrath Wdtiger,
in Dresden, ist nicht todt, sondern vor wenigen Ta-
gen von einer Reise nach Schlessen in die Sächsische
Hauptstadt zurückgekehrt und genießt der besten Ge-
sundheit.

Bei der Ausbesserung des Theaters zu Valen-
ciennes fand man oben in dem Saale, gerade über
den Zuschauerplätzen des Parterres, eine Bombe,
welche im Jahre 1793 bei der Belagerung in das
Dach gedrungen war, und nun, seit 42 Jahren,
wie das Schwerdt des Damokles, auf zwei ganz
dünnen, wurmfraßigen Latten über den Zuschauern
geschwebt hatte. Es ist nicht zu begreifen, wie die
Kugel sich dort so lange festerhalten hat.

Stadt-Theater.

Dienstag den 7. Juli letzte Verloosungs-Vorstel-
lung: Des Adlers Horst; große romantisch-
komische Oper in 3 Akten von Carl von Holtei,
Musik von F. Gläfer.

Bekanntmachung.

Der von dem ehemaligen Land-Gericht zu Gnes-
sen in der Gutsbesitzer Vincent v. Westerski-
schen erbenschaftlichen Liquidations-Sache zur Umwel-
dung der Ansprüche an die Masse auf
den 18ten Juli d. J. Vormittags
um 9 Uhr

angesetzte Termin wird in unserm Auftrage von
dem jetzigen Königl. Land- und Stadtgericht zu
Gnesen abgehalten werden, was hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht wird.

Bromberg den 26. Juni 1835.

Königl. Oberlandes-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Güter Kiazno, Breschener Kreises, und
zwar:

- a) Kiazno und Palczynek,
- b) Palczyn und
- c) Skotniki

sollen von Johannis d. J. ab, auf drei nach ein-
ander folgende Jahre bis Johannis 1838 meistbie-
tend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-
termin auf

den 15ten Juli cur. Nachmittags
um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben
eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur diejenigen
zum Bieten zugelassen werden können, die zur Ei-

herung des Gebots eine Caution von 500 Thlr.
bei jedem Gute sofort baar erlegen und erforderli-
chen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingun-
gen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 27. Juni 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Das sub No. 34. Grabenstraße belegene Wohn-
haus von Fachwerk mit Dachsteinen, bestehend aus
zwei Stuben und zwei Kammern, wird in termin-
den 15ten d. Mts. von Morgens 9 bis Mittags
12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, zum so-
fortigen Abbruch excl. Fundament öffentlich an den
Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige in das
hiesige Logen-Gebäude hiermit eingeladen werden.

Der Meistbietende erhält sogleich den Zuschlag
und ist verbunden, die Hälfte des Kaufgeldes so-
gleich, die andere Hälfte aber vor dem Abbruche zu
erlegen, auch binnen 14 Tagen die Materialien des
erststandenen Hauses fortzuschaffen.

Posen den 4. Juli 1835.

Die Bevollmächtigten:

- | | |
|--------------------|---------------------|
| Böthke, | Etz, |
| Regier.-Sekretair. | Regier.-Kondukteur. |
| Lorenz, | Schildener, |
| Buchhändler. | Kaufmann. |

Wein-Anzeige.

Ein milder Rheinwein (1831r Niersteiner), die
Flasche à 15 Sgr., das Dutzend 5 Thlr. 15 Sgr.
ist zu haben bei

Meyer Wolff Falk,
Bronkerstraße Nr. 297.

Börse von Berlin.

Den 4. Juli 1835.

	Zins- Fuß.	Preus.-Coul.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101½	100¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	98½	98¼
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61½	61
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101	100½
Neum. Inter. Scheine dto.	4	100½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101½	100½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101½
Grossherz. Posenische Pfandbriefe	4	—	102¾
Ostpreussische dito	4	102½	101¾
Pommersche dito	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	102½	102
Schlesische dito	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84	—
Gold al mareo	—	216¾	215¾
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Disconto	—	3	4